

Teltower Kreisblatt.

N^o. 5.

1870.



Dies Blatt erscheint jeden
Mittwoch.

Preis: pro Quartal 10 1/2 Sgr., auch
durch die Kgl. Post-Anstalten.

Inserate nehmen unsere Agenturen im
Kreis u. sämtl. Annoncen-Büreaus
für uns an.

Preis: die 3gespalt. Petitzeile 1 Sgr.

15. Jahrg.

Teltow, den 2. Februar.

1. Quartal.

U m t l i c h e s.

Nach Kreistagsbeschluß vom 1. August 1863 sind

☛ fünf Thaler ☛

Belohnung für Denjenigen ausgesetzt, der einen an den Alleeebäumen der öffentlichen Wege des Kreises geschehenen Baumfrevell dergestalt zur Anzeige bringt, daß die gerichtliche Bestrafung des Thäters nach §. 282 des Strafgesetzbuches erfolgen kann. —

Der §. 282. des Strafgesetzbuches lautet: Wer Gegenstände, welche zum öffentlichen Nutzen oder zur Verschönerung öffentlicher Wege oder Anlagen dienen, vorsätzlich zerstört oder beschädigt, wird mit Gefängniß nicht unter 14 Tagen bestraft. —

Teltow, den 5. August 1863.

Der Landrath. Frhr. v. Gayl.

Potsdam, den 18. Januar 1870.

B e k a n n t m a c h u n g.

Schluß der kleinen Jagd

Der Schluß der **niedereren** Jagd wird für den Regierungs-Bezirk Potsdam allgemein auf

Sonnabend den 5. Februar dieses Jahres

festgesetzt, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Aus der Königlichen Augusta-Stiftung sollen am 3. Juli jeden Jahres, dem Jahrestag der Schlacht von Königsgärz, an 2 Waisenmädchen, deren Väter (Preussische Soldaten vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts) entweder in der Schlacht gefallen, oder in Folge der in einer Schlacht erhaltenen Wunden, oder von einer in Folge des Feldzuges eingetretenen Krankheit verstorben sind, je 25 Thaler dergestalt verabreicht werden, daß dieser Betrag in einem auf den Namen der Beneficiantin lautenden Sparkassenbuch angelegt wird, welches von der vormundschaftlichen Behörde bis zur Majorennität oder bis zur Verheirathung der Beneficiantin asservirt, sodann aber derselben, oder wenn sie verstorben sein sollte, ihren Erben ausgehändigt werden soll.

Die Magistrate und Ortsvorstände des Kreises ersuche resp. weise ich an, danach Ermittlungen anzustellen, ob Waisenmädchen der vorerwähnten Kategorie vorhanden sind. Demnächst sind mir dieselben bis spätestens zum 10. Februar cr. namhaft zu machen oder aber bis zu diesem Zeitpunkt Vacat-Anzeigen zu erstatten.

Teltow, den 25. Januar 1870.

Der Landrath. Frhr. v. Gayl.

Nach Anzeige der Kreis-Kasse haben die Steuer-Erheber zum größeren Theil versäumt, die ausgeschriebenen **Fortschreibungs-Gebühren** einzuzahlen, was unfehlbar im Februar zu geschehen hat. Diese Fortschreibungs-Gebühren sind im Lieferzettel **besonders** anzusetzen, während die **Grundsteuer-Beischläge** der **Grundsteuer** zuzuschreiben sind.

Teltow, den 1. Februar 1870.

Der Landrath. Frhr. von Gayl.

Der Anbauer und Schuhmachermeister Friedrich Hube zu Teutow ist zum Ortsvorsteher daselbst bestellt, als solcher bestätigt und vorchriftsmäßig verpflichtet.

Teltow, den 26. Januar 1870.

Der Landrath. Frhr. von Gayl.

Der Meier Friedrich Wilhelm Sommer zu Ruhlsdorf ist als Polizeidiener und Executor von Ruhlsdorf ernannt und vereidigt worden.

Teltow, den 27. Januar 1870.

Der Landrath. Frhr. v. Gayl.

Nachstehender Finanz-Ministerial-Erlaß

„Die ungewöhnlich große Zahl der in neuerer Zeit, insbesondere im laufenden Jahre, hier unmittelbar eingegangenen Classensteuer-Rekursgesuche veranlaßt mich, die Königliche Regierung zu beauftragen, die Bestimmung im §. 14 zu d. des Classensteuer-Gesetzes vom 1. Mai 1851, wonach die Recurschriften bei den betreffenden Landräthen eingereicht werden sollen, durch das Amtsblatt und in sonst geeigneter Weise den Classensteuerpflichtigen mit dem Bemerkten in Erinnerung zu bringen, daß von jetzt ab alle hier unmittelbar eingehenden derartigen Schriften den Absendern ohne Weiteres portopflichtig würden zurückgegeben werden.

Berlin, den 30. Juni 1860.

Der Finanz Minister.

gez. von Patow.

An die Königliche Regierung zu Potsdam — III. 15834. —

wird hierdurch mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Classensteuer Reclamations oder Recurs-Schriften, welche, anstatt nach §. 14 zu a und d des gedachten Gesetzes bei dem Landrathe angebracht zu werden, bei dem Königlichen Finanz-Ministerium oder auch bei uns unmittelbar eingehen, ohne Weiteres und ohne Ausnahme portopflichtig den Absendern werden zurückgegeben werden, da es der Staatskasse nicht zugemuthet werden kann, ihrerseits Portokosten für die Absendung gedachter Schriftstücke an die gesetzlich vorgeschriebene Adresse zu tragen.

Potsdam, den 14. Januar 1870.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Seltow, den 25. Januar 1870.

Der nach Verbüßung einer Zuchthausstrafe von 2 Jahr und 3 Monat am 10. Januar cr. nach Groß-Ziethen entlassene Schneider Carl Ludwig August Schulz hat sich der Stellung unter Polizei Aufsicht auf 3 Jahre durch heimliche Entfernung aus Groß-Ziethen mit Hinterlassung seiner Reise-Route entzogen.

Ich eruche, mir von dem zeitigen Aufenthaltsort des r. Schulz Nachricht zu geben.

Der Landrath. Frhr. von Gayl.

Öffentliches

— Nach den im Justizministerium zusammengestellten statistischen Mittheilungen über die Geschäftsverwaltung der Justizbehörden im Jahre 1868 betrug Ende des Jahres 1868 das vorhandene Beamtenpersonal bei den Gerichten in den altländischen Provinzen 23,582 (808 mehr als Ende 1866), und zwar bei dem Ober-Tribunal 118 (darunter 54 etatsmäßige Richter und 15 Anwälte), bei den Appellationsgerichten in Brandenburg, Pommern, Preußen, Schlesien, Posen, Sachsen, Westphalen und bei der Staatsanwaltschaft 1439 (darunter 332 etatsmäßige Richter, 28 Beamte der Staatsanwaltschaft, 5 unbesoldete Assessoren, 108 Anwälte), bei den Gerichten erster Instanz in denselben Provinzen 20,474, darunter 2717 etatsmäßige Richter, 161 Beamte der Staatsanwaltschaft, 128 diätarisch beschäftigte und 269 unbesoldete Assessoren, 1260 Anwälte) bei den Gerichten im Departement Köln 1552, nämlich 370 etatsmäßige Richter mit Einschluß der Handelsgerichtsbeamten, 41 Beamte der Staatsanwaltschaft, 51 unbesoldete Assessoren, 91 Referendarien, 63 Auscultatoren, 205 Subalternbeamte, ohne die Lohnschreiber und ohne die von den Secretären und Hilfschreibern bezahlten Hilfsbeamten, 254 Unterbeamte, 477 Notare, Advocaten und Advokatenanwälte. Gegen 1866 hatte sich die Zahl der etatsmäßigen Richter um 82, der Anwälte um 20 vermehrt, die der unbesoldeten Assessoren dagegen um 290.

— In der Zeit vom 1. August 1868 bis 31. Juli 1869 sind im preussischen Staat gegen Bezahlung 193,337 Jagdscheine und 7018 unentgeltliche Jagdlegitimationen ausgegeben worden. Die größte Zahl der Jagdscheine wurde ertheilt in den Regierungsbezirken Merseburg, Düsseldorf, Magdeburg, Potsdam, Breslau, Posen, Arnswalde u. Eine Vergleichung der Anzahl der Jagdscheine mit dem Jahr 1867 bis 1868 ist nur in Bezug auf die alten Provinzen möglich, in diesen hat sich die Zahl der ausgegebenen Jagdscheine von 92,170 auf 95,953 gesteigert.

— Die Einziehung von Gerichtskosten darf nach einer Verfügung des Justizministers vom 27. d. M. wie die „Köln. Ztg.“ meldet, nicht mehr durch Postvorschuß erfolgen.

— Dem Vernehmen nach sollen in diesem Jahre die schon 1868 von der norddeutschen Marine aufgenommenen Versuche mit Torpedo's, wenn irgend möglich, bis zu einer Entscheidung über das zu wählende System geführt werden.

— Die seit lange beabsichtigte Errichtung der vierten Batterie bei den reitenden Abtheilungen des Garde-Artillerie-Regiments und der 11. preussischen Linien-Feld-Artillerie-Regimenter wird mit Bestimmtheit als noch in diesem Jahre bevorstehend bezeichnet. Das 12. sächsische Feld-Artillerie-Regiment besitzt hingegen seit 1867 bereits zusammen 16 Batterien, worunter sich jedoch, abweichend von allen übrigen preussisch-norddeutschen Feld-Artillerie-Regimentern, nur 2 reitende und 14 Fuß-Batterien befinden. Mit dieser noch ausstehenden Verstärkung würde die preussisch-norddeutsche Feldartillerie insgesammt 208 Feld-Batterien, darunter 50 reitende mit auf dem Friedensfuß 832 Geschützen besetzen, wozu außerdem aber noch die 6 Feld-Batterien der hessen-darmstädtischen Division hinzutreten, so daß also der Gesamtstand der Batterien des norddeutschen Heeres 214 betragen würde.

— Für die Zwecke der Küstenbefestigung und neuen Panzerschiffsbauten sollen nach zuverlässigem Vernehmen die vorbereitenden Versuche noch in diesem Frühjahr angetreten werden. Es steht dazu, wie verlautet, die Errichtung von zwei Drehthürmen auf dem Artillerie-Schießplatze zu Berlin zu gewärtigen. Die Versuche mit inländischen Panzerplatten werden sich dem anschließen, und endlich soll gleichzeitig auch noch ein Abschluß der schon seit dem Herbst vorigen Jahres in Ausführung begriffenen Versuche mit dem Gruson'schen Panzerstand bewirkt werden.

— Der „Z. G.“ zufolge sollen auch die Gesegentwürfe über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staats-Angehörigkeit, so wie über die Erwerbung eines Unterstützungswohnsitzes so weit vorbereitet sein, daß deren Vorlage bei dem nächsten Reichstage mit Sicherheit erwartet werden darf.

— Zur Hebung von Zweifeln und Beseitigung verschiedener Mißverständnisse haben der Minister des Innern und der Finanzminister durch Erlaß vom 4. v. Mts. ihr Einverständnis dahin erklärt, daß die strafrechtliche Verfolgung

der durch die öffentlichen Blätter erfolgenden Aufforderung zur Betheiligung am Lotteriespiel in denjenigen Fällen unterbleibe, in welchen aus der betreffenden Bekanntmachung nicht mit Sicherheit zu entnehmen ist, daß zum Spielen in einer auswärtigen Lotterie aufgefordert wird. — In solchen Fällen haben sich daher die Polizeibehörden eines Einschreitens zu enthalten. (Post.)

— Das königliche Schulcollegium der Provinz Brandenburg hat an die Gemeindeverwaltungen seines Bezirks eine Circularverfügung erlassen, welche die Frage wegen Mitwirkung der neuen Maß- und Gewichtsordnung behandelt. Zufolge derselben sollen die Schüler mit der neuen Maß- und Gewichtsordnung möglichst gründlich bekannt gemacht und in dem bezüglichen Rechnen mit Decimalbrüchen thunlichst geübt werden. Es giebt aber nicht wenige Lehrer, welche bei ihrer Vorbildung keine Gelegenheit und später keine Nothigung hatten, die Decimalbruchrechnung zu lernen. Von ihnen wird in der Verfügung des Provinzialschulcollegiums gefordert, daß sie sich erst vollständig mit dieser Rechnungsart vertraut machen, bevor sie an das Lehren derselben gehen.

Unterhaltendes.

Zwei Wittwen.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Der Fremde beschleunigte jetzt seine Schritte, er sah von weitem die hellen Fenster des Schlosses und durfte also um so weniger fürchten, mit seinem späten Besuche zu stören. — „So hat mir die tolle Bauerndirne doch Glück gebracht,“ murmelte er vor sich hin und wollte jetzt, da er an der Schloßpforte angekommen war, die Hand auf den großen Thürklopfer legen. Noch einen Augenblick zögerte, schwankte er. — „Ist es nicht doch zu spät?“ begann er wieder sein Selbstgespräch, „aber kann ich länger warten? nein, nur Muth! hinweg mit der unseligen Unentschlossenheit, die mich schon so unglücklich gemacht hat!“ und er klopfte zum erstenmal leise an die Thür. — Er horchte lange, ob sein Klopfen gehört worden; aber es blieb völlig still im Schlosse, und nur der einförmige, disharmonische Ton aus dem Horne eines wachsamem Kartoffelhirten schlug an sein Ohr. — Ein etwas stärkeres Klopfen hatte ebenfalls keinen Erfolg. Endlich verlor der Reisende die Geduld, er richtete sich höher auf, und die sonst so matten Augen begannen zu glänzen: „Warum soll ich hier scheu und schüchtern klopfen wie ein Bettler?“ sagte er halblaut, um sich selbst zu einem raschen Entschlusse aufzustacheln, „nein, ich will Einlaß begehren, wie es mir gebührt!“ und in drei heftigen, starken Schlägen pochte der Fremde an die Thür. —

Auf die Baronin hatte das finstere Ereigniß jener Nacht einen furchtbaren Eindruck gemacht. — So still und geräuschlos auch der junge Anwalt die Leiche des ermordeten Barons, wie den noch immer kein Lebenszeichen von sich gebenden Hugo in das Seitengebäude zu schaffen gewußt, war es doch unmöglich gewesen, selbst für diese Nacht den traurigen Vorgang der Baronin zu verbergen.

Steinfeld hatte sogleich einen reitenden Boten nach dem Arzt der nächsten Stadt geschickt, der schon nach einer Stunde an Ort und Stelle eintraf. Wohl war der Bote mit ihm durch eine Seitenpforte in den Schloßhof geritten, aber der

Huffschlag der Pferde auf dem Steinpflaster, das hastige Zuwerfen von Thüren, das Hin- und Hertragen von Lichtern, all' das mit einem solch' außergewöhnlichen Ereigniß verbundene Geräusch mußte eine Frau aus dem Schlafe wecken, die seit frühester Kindheit an die größte Stille und Nachtruhe gewöhnt war. Bald nach der Ankunft des Arztes kam die Baronin auch wirklich in den Schloßhof. Sie war nur im leichten, weißen Nachtgewand und trug in der rechten Hand einen silbernen Leuchter, während sie die linke Hand schützend vor das Licht hielt, dessen flackernder Schein seltam ihr bleiches Antlitz beleuchtete. Sie sprach kein Wort, blickte nur fragend umher; aber Alle schienen ihr auszuweichen und streiften in schweigender Hast an ihr vorüber. Niemand hatte den Muth, ihr eine solch' entsetzliche Nachricht mitzutheilen. Eben wollte sie die Schwelle des Nebenhauses überschreiten, da trat ihr der junge Anwalt entgegen. Er erschraf bei dem Anblick der Baronin, sagte sich dann aber und sagte leise: „Ich wollte Ihnen wenigstens Ihre Nachtruhe nicht stören, nun hab' ich es doch nicht hindern können!“ —

„Was giebt's? was ist vorgefallen?“ drängte die Baronin, „man weicht mir aus — und dies seltsame Geräusch, diese Bewegung?“ — Da Steinfeld noch immer mit einer Antwort zögerte, wollte sie an ihm vorüberschreiten und das Zimmer betreten. Der junge Anwalt ergriff ihre Hand. „Einen Augenblick noch, Frau Baronin! hat er dringend; „da drinnen hat der Tod zwei Opfer gefordert, setze er mit ergreifendem Ernst hinzu, „werden sie auch den Muth haben, jetzt in dieser Stunde Menschen wieder zu sehen, die Ihnen nahe gestanden, —“ er stockte und blickte mit ängstlich fragendem Auge auf die Baronin, um erst die Wirkung seiner Worte zu beobachten.

Das Antlitz der Baronin schien noch bleicher zu werden; ein schwaches Zittern ging durch ihren Körper — „zwei?“ wiederholte sie tonlos; dann raffte sie sich gewaltsam auf, „ich werde den Muth finden!“ setzte sie leise hinzu und ohne weiteres Zögern folgte sie dem jungen Manne.

In dem ersten Zimmer war noch der Arzt mit der Wiederbelebung Hugo's beschäftigt. Starr und leblos lag der junge Mensch auf einem niederen, elenden Bett ausgestreckt. Das blasse Antlitz hob sich von dem blaugewürfelten Pfuhl noch bleicher und erdfahler ab. Der Arzt hatte sich eben wieder über den Körper Hugo's hinweg gebeugt, richtete sich in die Höhe und wollte mit doctorenhafter Wichtigkeit seinen entscheidenden Ausspruch machen, da stand die Baronin vor ihm, und er verstummte. Edith trat jetzt an das Bett und ihre dunklen Augen ruhten lange auf dem weißlich-gelben, häßlichen Antlitz ihres Betters. Kein Zucken des Mundes verrieth, was in ihrer Seele vorging. Stumm und todtensbleich stand sie dort. Todtenstille herrschte im Gemach. — Niemand wagte ein Wort zu sprechen; erst als der Arzt das Schweigen mit der Erklärung unterbrach: „Gnädige Frau Baronin, hier hat es durchaus keine Gefahr, Ihr Better ist nicht todt!“ erwachte Edith aus ihrer Erstarrung. Bei den Worten des Arztes zuckte sie zusammen, es war als wolle sie einen Schrei ausstoßen; aber sie schloß mit gewaltiger Anstrengung ihre Lippen, und nur ein leises Zittern ging wieder durch ihren Körper. Die plötzliche Anrede des Arztes mochte ihre auf's Höchste gereizten Nerven zu heftig erschüttert haben. — Sie wandte sich jetzt hinweg und fragte leise: „Wo ist der zweite?“ Ohne ein Wort zu sprechen, geleitete sie der Anwalt in die Seitencammer. — Eine einzige Kerze brannte in dem öden, leeren Gemach. —

Auf einem Lager von Stroh ruhte der Leichnam des Ermordeten.

Die Baronin trat näher, warf einen langen, forschenden Blick auf das bleiche, abgemagerte Antlitz ihres so seltsam wiedergefundenen Gemahls und brach ohnmächtig zusammen. —

In diesem Augenblick trat der alte Wiedebach in das Zimmer. Er achtete nicht auf die Umgebung, warf sich nur vor seiner Tochter nieder und jammerte:

„Mein Kind, mein liebes Kind!“

In diesen Ausbrüchen väterlicher Liebe lag doch ein rein menschlicher Zug, der mit dem alten, finstern Mann versöhnen konnte. Der junge Anwalt fühlte Mitleid mit dem Schmerz des Alten und sagte freundlich, um ihn zu besänftigen:

„Seien Sie ohne Sorge, Herr Wiedebach! die Frau Baronin hat zu lange gegen ihre Natur angekämpft, und diese fordert nun endlich ihre Rechte. Ich werde Tante Beate rufen, damit wir wenigstens weiblichen Beistand haben.“

Tante Beate kam, es folgten auch einige Dienerrinnen des Schlosses. Man wollte sich nun um die Ohnmächtige beschäftigen; aber der Alte wich nicht von der Stelle. Er hatte leise den Kopf der Tochter an seine Brust gelehnt und rief unter überströmenden Thränen fortwährend zärtlich ihren Namen. Es lag ein Anfall von Wahnsinn in diesem Schmerzensausbruch.

„Ach, ich Unseliger!“ stieß er heftig klagend hervor — „Für wen habe ich Alles gethan, als für sie! Und jetzt, wo ich bald am Ziele war, jetzt muß sie sterben.“

Bergeblich war es, den alten Mann zu belehren, daß dies nicht der Tod, nur eine starke Ohnmacht sei, er schüttelte finster das Haupt.

„Ich mußte es schon, wie sich die finstern Mächte da unten freuen würden, daß ich umsonst, alle Opfer gebracht. Ha, ha, sie gönnen mir kein Glück!“

Der Anwalt versuchte durch einen andern erschütternden Eindruck dem Gedankengange des alten Mannes eine andere Richtung zu geben und sagte deshalb scharf und betonend:

„Wenden Sie sich dorthin und dann werden Sie begreifen, warum die Frau Baronin ohnmächtig wurde.“

Die Blicke des Alten folgten mechanisch dieser Weisung und hasteten dann mit starrem Entsetzen auf der Leiche seines Schwiegersohnes. Er ließ erschrocken den Kopf Edith's völlig zur Erde gleiten, sprang plötzlich auf und stürzte mit einem wilden Aufschrei aus dem Zimmer.

Die Baronin erwachte nur aus ihrer Ohnmacht, um in eine schwere Krankheit zu verfallen. Zu viel schreckliche Ereignisse waren auf die zarte Frau eingestürmt und hatten ihre ohnehin schwachen, reizbaren Nerven zerrüttet; aber es

war auch ein tragischer Vorgang, der selbst das stärkste Herz im tiefsten Innersten erschüttern mußte. Der Mann, den sie so innig geliebt, dessen Verlust sie so tief betrauert, war zu Aller Ueberraschung wieder vom Tode erstanden, um dann dennoch in derselben Stunde ermordet zu werden, in der er den Fuß auf die Schwelle seines Hauses gesetzt

(Fortsetzung folgt.)

Locales.

— Unsere in vor. Nr. gebrachte Notiz, betr. die Verlegung des Cadetten-Corps von Berlin nach Lichterfelde ist dahin zu berichtigen, daß die Verlegung des Cadetten-Corps zwar feststehende Sache ist, daß aber ein definitiver Beschluß darüber, wohin dasselbe gelegt werden soll, bis jetzt noch nicht gefaßt worden ist.

Bermischtes.

— Eine recht passende Ehe ist neulich zu Lille in Frankreich vollzogen worden. Unter den Aufgeboten, welche an der Thür des Rathhauses angeschlagen sind, befindet sich auch Folgendes: „Herr Pierre Paur, Officier de Santé, im Quartier von Bazemmes und Mademoiselle Felicite Selony, Rentiere, Rue de l'Hôpital St. Roche. Der Bräutigam ist 47 Jahr alt, die Braut, am 7 Mai 1786 geboren, also circa 84 Jahr alt. — Man erzählt bei dieser Gelegenheit, daß die Neffen und Nichten der Braut, welche sich durch diese Heirath eine Erbschaft von wenigstens 500,000 Franken entzogen sehen, sich an das Civiltribunal gewendet haben, um ihre Tante für unzurechnungsfähig erklären zu lassen. Aber eine ärztliche Prüfung habe ergeben, daß sie vollständig bei gesunden Sinnen ist.“

Wer sich bei einer großartigen Geldverlosung ohne große Kosten zu betheiligen Lust hat, den machen wir auf die im heutigen Blatt stehende Anzeige der Staatseffectenhandlung H. Goldfarb in Hamburg aufmerksam. Dieses Haus ist durch Auszahlung von Millionen Gewinne überall bekannt und gehen für die nächste Geldverlosung Tausende von Bestellungen zu.

Kirchliche Nachrichten.

Aufgebotene, Geborene, und Gestorbene in Teltow.

Geb. 1) dem herrschaftlichen Kutscher Sommer 1 L. — 2) dem Eigenthümer Fried. Lindemann 1 L. — 3) dem Maurer Wahlendorf 1 L. — 4) dem Eigenthümer Henschel 1 S.

Öffentliche Anzeigen

Bei meinem Scheiden aus dem hiesigen Kreise, dem ich 18 Jahre anzugehören die Ehre und Freude hatte, rufe ich allen meinen vielen Gönnern, Freunden und Bekannten, denen ich mich persönlich nicht empfehlen konnte, ein herzliches Lebewohl zu und bitte dieselben mir ein freundliches Andenken zu bewahren!

Wittenwalde, den 29. Januar 1870.

Dunckel,

Regl. Prem.-Lieut. u. Bürgermeister a. D.

Auktion.

Berlin, den 29. Januar 1870.

Am 10. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr soll, Berlinerstraße 54 in Nirdorf bei Berlin ein französisches Billard gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Im Antrage: Schmidt III.
Stadtgerichts-Secretair.

?? Wo kauft man billig??

Spazierstöcke, echte Merckhaumpfeifen unter Garantie, gute Hauspfeifen, Jagd- und Reisepfeifen, Dosen u. s. w. bei:

J. Neumann,
Mauerstr. 98., Ecke der Friedrichstr. in Berlin.

Ein in gesetzten Jahren befindlicher Schäferknecht wird auf Amt Notiz bei Königs-Wasserhausen zu Urbanu gesucht.

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend den 5. Februar** er. sollen nach Beendigung des Holzverkaufs zum Localbedarf, von **Vormittags 11 Uhr** ab im **Schmidt'schen Gasthofs** hier selbst, bei freier Concurrenz folgende Kiefern Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. Aus Belauf Scabi und zwar:

- a) aus den Abtriebschlägen,
 - 1) Fagen 15 ca. 67 Klafter Kloben, 6 Spaltknüppel, 70 Stubben,
 - 2) Fagen 1 ca. 26 Kloben, 9 Kollknüppel, 30 Stubben,
 - 3) Fagen 6 ca. 52 Kollknüppel
- b) aus den Durchforstungsschlägen der Jag. 4 u. 19 ca. 26 Klfr. Kollknüppel, 98 Reiser I. Cl.

II. Aus Belauf Triebisch,

- a) aus dem Abtriebschläge Fagen 49. ca. 180 Klafter Kloben, 40 Spaltknüppel, 100 Stubben.
- b) aus der Totalität, von Windbruchshölzern der Fagen 48. 56. 64. 65. 84. 89. 95. 43. 63. ca. 17 Klafter Kloben, 30 Spalt u. Kollknüp. 8 Stubben.

III. Aus Belauf Tannenreich,

- a) aus dem Abtriebschläge Fagen 52., ca. 200 Klfr. Kloben, 27 Spalt u. Kollknüp. 200 Stubben.
- b) aus der Totalität von Windbruchs- u. Durchforstungshölzern d. Jag. 84—87. 75—77. 60. 69. ca. 40 Klfr. Kloben, 70 Spalt u. Kollknüp. 19 Stubben, 90 Reiser I. Cl.

IV. Aus Belauf Burig,

- Windbruchshölzer aus den Fagen 92. 104. 106. 93. 72. 73. ca. 125 Klfr. Kloben, 110 Spalt- u. Kollknüp. 36 Stubben, und 114 Klfr. Börtcher-Nußholz aus Jag. 72.

V. Aus Belauf Krummeluch,

- Windbruchshölzer aus den Fagen 108. 101. 100. 112. 99. 120., ca. 13 Klfr. Kloben, 79 Spalt u. Kollknüp. 3 Stubben.

Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht werden und wird nur noch bemerkt, daß Kauffsummen bis 50 Thaler baar, bei Kauffsummen über 50 Thaler $\frac{1}{3}$ derselben als Anzahlung im Termin zu zahlen sind.

Friedersdorf, den 25. Januar 1870.
Der Oberförster.
Cyber.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 9. Februar** er. **Vormittags 10 Uhr** sollen an hiesiger Gerichtsstelle verschiedene **Wollwaren, Wolle und Leinwand** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Mittenwalde, den 17. Januar 1870.
Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Holz-Verkauf

Am **Freitag den 11. Februar** e. von **Mittags 12 Uhr** ab im **Bahnhofsgelände Königs-Wusterhausen** unter den im Termin selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen aus den Beläufen **Staakow, Friedorf, Massow, Buchholz, Neubrück und Buschmeierei**, ca.

„**1600 Stück Kiefern Bauholz**“ in größeren und kleineren Loosen öffentlich meistbietend verkauft werden. Vom 4. Februar er. kann die specielle Einlösung hier eingesehen werden.

Hammer, den 24. Januar 1870.
Der Oberförster.
Encke.

Woltersdorf, den 30. Januar 1870.

Holz-Verkauf.

Am **Sonnabend den 5. Februar** er. **Vormittags 10 Uhr**, sollen im **Gasthofs zum Prinzen von Preußen** zu **Luckenwalde** nachstehende Hölzer aus dem diesjährigen Einschlage des **Scharfenbrücker Forstreviers** öffentlich versteigert werden, nämlich

1. Belauf Lindhorst Totalität circa

Eichen	5 $\frac{3}{4}$	Klafter	Kloben
	$\frac{1}{2}$		Knüppel
	$\frac{1}{3}$		Reisig I. Klasse
Birken	10	Stück	Nugenden
	7 $\frac{1}{4}$	Klafter	Kloben
	7		Knüppel
	13 $\frac{3}{4}$		Reisig I. Klasse
Buchen	$\frac{1}{4}$		Knüppel
Erlen	3		Kloben
	11		Knüppel
	6 $\frac{1}{4}$		Reisig I. Klasse
Pappeln	2	Stück	Nugenden
	13 $\frac{3}{4}$	Klafter	Kloben
	$\frac{1}{4}$		Knüppel
Kiefern	325	Stück	Bauholz
	136 $\frac{1}{2}$	Klafter	Kloben
	66 $\frac{1}{4}$		Knüppel
	$\frac{1}{2}$		Reisig I. Klasse
	24 $\frac{1}{2}$		Reisig III. Klasse.

2. Dasselbst Fagen 51. d.

Buchen	1	Klafter	Kloben
Kiefern	$\frac{1}{4}$		Stubben.

3. Belauf Mertensmühle Tot. circa

Birken	1	Nugende	
	$\frac{3}{4}$	Klafter	Nußholz II. Klasse
	$\frac{1}{2}$		Kloben
	1		Knüppel
Erlen	2 $\frac{1}{4}$		Kloben
	1		Knüppel
Kiefern	98	Stück	Bauholz
	61 $\frac{3}{4}$	Klafter	Kloben
	23 $\frac{1}{2}$		Knüppel
	$\frac{1}{4}$		Reisig I. Klasse.

Die Verkaufsbedingungen werden bei Beginn des Termins vorgelesen werden.
Der Oberförster

Bauholz-Verkauf.

In der am **Montag den 7. Februar** d. J. **Vormittags 10 Uhr** im **Fährmann'schen Gasthofs** hier selbst stattfindenden **Brennholz-Veigerung** kommen auch circa **200 Stück Kiefern Bauholz** aus der **Totalität der Beläufe Charlottenburg und Bansee des Spandauer-Reviers** zum öffentlich meistbietenden Verkauf.

Charlottenburg, den 29. Januar 1870.
Der Oberförster.
Benda.

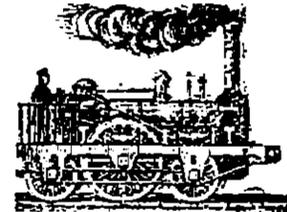
Nußholz-Verkauf

Aus dem **Gräflich zu Solms-Baruther Forstreviere Wunder** sollen **498 Stücke Kiefern Schneide- und Bauholz**, welche unter **Stück-Nummer 334 bis 329** an den sogenannten **alten Wegen**, zwischen dem **Wunder-Neuhöfer Wege** und dem **Geistelle** liegen,

am **Montage den 7. Februar** d. J. von **Vormittags 10 Uhr** ab im **Forsthaus Wunder** nach dem **Meistgebote** verkauft werden.

Die **Bekanntmachung der Bedingungen** erfolgt am **Anfange der Versteigerung**.

Baruth, den 26. Januar 1870.
Der Oberförster.
Constantin.



Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

Steinfendungen aller Art werden von jetzt ab auf unserer Bahn nach dem für den Transport von rohem Phosphorit bestehendem Specialtarife befördert, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß des beteiligten Publikums bringen.

Görlitz, am 28. Januar 1870.

Die Direction. (5,3)

Die **Reparatur der Bohrwände der Woltersdorfer Schleuse** in der **Rüdersdorfer Wasserstraße** — veranschlagt auf **750 Thlr.** — soll im **Submissionsverfahren** im Ganzen an den **Mindestfordernden** vergeben werden. **Versteigerte Offerten** mit der Aufschrift: „**Angebot, den Reparaturbau der Woltersdorfer Schleuse betreffend**“, sind bis **Donnerstag den 3. Februar** d. J., **Vormittags 11 Uhr** im **Bureau des Unterzeichneten** abzugeben; daselbst liegen auch der **Kostenanschlag** nebst **Zeichnung** sowie die **Bedingungen der Entreprise** werktätlich zur **Einsicht** aus und sind diese **Schriftstücke** in **Abchriften** gegen **Erstattung der Copialien** von dem **Unterzeichneten** zu beziehen.

Cöpenick, den 20. Januar 1870.

Der Wasserbaumeister.
gez. Natus. (4,1)

Bekanntmachung.

Berlin, den 22. Januar 1870.

Die auf der **Moabit-Charlottenburger Chaussee** belegene **Hebestelle, Martiniquefelde**, mit welcher die **Berechtigung zur Erhebung eines einmaligen Chausseegeldes** verbunden ist, soll vom **1. April 1870** ab auf **3 Jahre** verpachtet werden.

Hierzu ist ein **Citationstermin** auf den **10. Februar** er. **Vormittags 10 Uhr** im neuen **Rathhause Zimmer Nr. 37** anberaumt, wozu **Pachtläufige** eingeladen werden.

Die **Verpachtungsbedingungen** sind täglich in unserer **Registratur** einzusehen.

Die **Forst- und Oeconomie-Deputation des Magistrats**.

(L. S.) gez. Pöhle. (5,2)

Bruchbänder und Bandagen etc. sind in allen Sorten vorräthig und werden angelegt vom **Beitgehülften**

Tischer in Leipzig.

100 alte Pferde werden gekauft **Alt-Schöneberg** 4. im **Schwarzen Adler** bei **Pöschel**. (4,5)

Die

Adler-Mühle

in **Berlin,**

Wassergasse 21, offerirt den Herren Gutsbesitzern ihren Vorrath von schöner Roggenkleie und Futtermehl zu billigsten Preisen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Holzverkauf

Unweit Zehlendorf, dicht an der Chaussee im Dubrow'schen Vorderbusch belegenen Holzplan verkaufe ich von heute ab:

Bauhölzer, Stangen in allen Sorten, vorzüglich Rüst-Stangen, Riehnen-Brennhölzer aller Art und Tanger.

Zehlendorf, 10. Januar 1870.

M. Rosenbaum.

Zu Zehlendorf stehen: Zaunziele, Rüststangen, Saumpfähle Mehriegel, sowie Brennholz und mehrere hundert Klafter Kiefern Reisig, à Rftr. 15 Sgr., zum Verkauf.

Näheres in meiner Wohnung Zehlendorf 28a beim Regimenter Müller.

Härtel, Förster. (5,2)

Auswanderer

finden stets billigste und beste Gelegenheit zur Ueberfahrt nach allen Häfen Amerika's mittelst der rühmlichst bekannten Bremer Dampf und Segelschiffe durch die concessionirten Expedienten

Marschhausen & Co.

Bremen. (4,3)

Für Mehlhändler.

Ein großer dreitheiliger verschließbarer Mehlkasten nebst Waagebalken u. Trichterwaage, 2 große Schaufeln und Schippe steht für 10 Thlr. zum Verkauf bei O. Müller in Zossen.

Für Materialhändler.

2 Delständer, 1—2 gestrichene Syrupskannen, geräucherte Delmähse, 1 große Laden-Kaffeemühle, 1—2 große Kaffeetrommeln nebst Bod, ein Heber, 1 Bierzuber, 1 Ladenthür mit Glasseiben, sowie einige andere große Ladenthüren, 1 Salzkasten, 1 Kofinensieb, eine Parthie kleiner Biertrufen u. s. w. sollen billigst verkauft werden bei **O. Müller** in Zossen.

Zu Hochzeiten, Kindtaufen und sonstigen Festlichkeiten empfehle Sühwein à Flasche 5 Sgr., 13 Flaschen für 2 Thlr., sowie Weiß- und Rothweine die Flasche von 6 Sgr. an.

Vorzügliche Punsch-, Grog- und Glühwein-Extracte, wovon 1 Quart 3—4 Quart prächtiges Getränk liefert, empfiehlt à Quart 20 Sgr. Wiederverkäufer entsprechend billiger, Aracc, Cognac und Rumm's, letztere von 6 Sgr. pro Quart an **O. Müller** in Zossen.

Am Sonntag den 27. Februar findet im Lokal des Herrn Scheer zu Köpenick die Verloosung der qu.

4 Nähmaschinen

Etatt.

Specification:

1. Hauptgewinn: Petit-Cyl. incl. Apparate u. Verschluß Thlr. 53.
2. Hauptgew. Weißzug-Masch. Wehler u. Wilson m. Appar. u. Versch. 45.
3. Hauptgew. Schiffchen-Masch. mit rotirender Hovespannung 40.
4. Hauptgew. Old Style, Schiffchen-Masch. m. Säulen-Gestell 26.

In Summa 984 Loose = Thlr. 164.

Loose à 5 Sgr. sind nur bis 20. Februar in Teltow bei Herrn Hecht u. in Wusterhausen bei Herrn Happe zu haben. — P. S. Obige Sorten Nähmaschinen sind für benannte Preise mit 5% Sconto aus der Fabrik von E. Gentschel in Grünau bei Berlin zu beziehen. (Garantie 3 Jahre).

Sperenberger Düngergypsmehl

feingemahlen à Str. 6 1/4 Igr., empfiehlt (4,2) C. Eichhorn in Zossen.



Die Krugwirthschaft in Gallun bei Wittenwalde mit circa 16 Morgen Acker und Wiese nebst Dorfstrich, ist sofort unter günstigen Bedingungen für einen soliden Preis zu verkaufen Näheres beim Böttchermeister H. Paul in Wittenwalde. (4,2)

Dom. Schönau sind 30 Wispel Kohlrüben zu verkaufen. (4,2)

Leinsaat in bester Qualität billig zu haben bei **A. Gutschow,** Berlin, Friedrichstraße 71.

Ein Arbeitsmann, der in Holzarbeit etwas bewandert ist, (Ausbesserungen an Zäunen und Thüren) findet dauernde Beschäftigung auf dem Rittergut Düppel bei Zehlendorf.

Düppel, den 29. Januar 1870.

Strehlow,

Stallmeister. (5,3)

Auf dem Dominium Deutsch-Wilmersdorf bei Berlin ist die Kuhmeister-Stelle zum 1. April zu besetzen.

Es sollen aus dem Forstreviere Königs-Wusterhausen nachstehende Hölzer verkauft werden.

I. Am Mittwoch den 9. Februar Vormittags 10 Uhr im Krehfeld'schen Gasthose zu Königs-Wusterhausen.

1. Schutzbezirk Sputendorf.

- | | | |
|--------|---------------|-----------------|
| 1 | Stück Kiefern | Bauh Holz, |
| 3 | Rftr. | Kloben |
| 17 1/4 | | Spaltknüppel |
| 12 1/4 | | Durchf. Knüppel |
| 86 3/4 | | Stubben. |

2. Schutzbezirk Gr.-Körb:

- | | | |
|-------|-------------|-----------------|
| 2 | Stück Kief. | Bauh Holz |
| 3 | | Spaltlatten |
| 18 | | Rahnkniee |
| 7 3/4 | Rftr. | Spaltknüppel |
| 8 3/4 | | Durchf. Knüppel |
| 3/4 | | Stubben |
| 50 | | Reis. |

3. Schutzbezirk Dubrow

- | | | |
|-----|--------------|------------------|
| 6 | Eichen | Nuzenden |
| 3 | Stück Eichen | Rahnknie |
| 109 | | Kiefern Bauholz. |

4. Schutzbezirk Prierosbrück

- | | | |
|-----|---------------|-----------|
| 19 | Stück Kiefern | Bauh Holz |
| 211 | | Rahnknie. |

5. Schutzbezirk Kgs.-Wusterhausen:

- | | | |
|-------|--------------|-----------------|
| 2 | Stück Birken | Nuzenden |
| 2 | | Eisen |
| 4 | | Kiefern Bauholz |
| 4 1/2 | Rftr. | Eichen Kloben |
| 2 3/4 | | Kiefern |
| 2 3/4 | | Birken |
| 1/2 | | Eisen |

II. Am Dienstag den 15. Februar er. Vormittags 10 Uhr im Albrecht'schen Gasthose zu Waltersdorf.

1. Schutzbezirk Schulzendorf:

- | | | |
|----|---------------|-----------|
| 4 | Eichen | Nuzenden |
| 8 | | Rahnknie |
| 30 | Stück Kiefern | Bauh Holz |
| 40 | Rftr. | Kloben |
| 40 | | Stubben |
| 30 | | Reis. |

2. Schutzbezirk Wüstemark:

- | | | |
|--------|--------|-----------------|
| 1 | Birken | Nuzende |
| 3 | Rftr. | Birken Kloben |
| 11 1/2 | | Knüppel |
| 1 | | Kiefern Kloben |
| 3 | | Durchf. Knüppel |
| 11 1/2 | | Stubben |
| 185 | | Reis. |

Sasanerie, den 31. Januar 1870.

Der Oberförster.
Hartig.

Köpenick, den 28. Januar 1870.

Die Ausführung diverser Reparaturen am Wobnhause und am Jägerhause der Königl. Oberförsterei Köpenick, veranschlagt auf 122 Thlr. 7 Sgr. und auf 123 Thlr. soll im Submissionswege an den Mindestfordernden ganz oder getheilt vergeben werden. Offerten mit der Aufschrift „Submission auf Reparaturen der Gebäude der Oberförsterei Köpenick“ sind bis zum

18. Februar d. J.

Vormittags 11 1/2 Uhr im Bureau des Unterzeichneten abzugeben, woselbst die Ausführungs-Bedingungen und die betreffenden Kosten-Anschläge werktäglich ausliegen.

Der Wasserbaumeister.
gez. Natua.

Königs-Wusterhausen, den 10. Januar 1870.

P. P.

Auf unseren Wunsch und demnächstigen Antrag:

unser Verhältnis als Commandite der Niederlausitzer Credit-Gesellschaft von Zapp und Comp. zu Frankfurt a/D. zum Zwecke selbstständiger Verwaltung, aufzuheben

hat die General-Versammlung derselben heute diese Aufhebung genehmigt.

Indem wir fortfahren, mit der Niederlausitzer Credit-Gesellschaft von Zapp und Comp. wie bisher die geschäftsfreundlichsten Beziehungen zu pflegen, beehren wir uns, Ihnen hiermit die Anzeige zu machen, daß wir von heute an unsern Geschäftsbetrieb unter der Firma

Vorschuss-Bank

weiter führen werden.

Zu Directionsmitgliedern sind die Herren

Kaufmann Waldemar Happe (Director)

Gasthofsbesitzer Wilhelm Bohmeier (Beigeordneter)

Destillateur Carl Rahn (Vorsteher des Verwaltungs-Rathes)

ermählt worden, und bitten wir Sie, von deren Unterschriften Notiz zu nehmen.

Zu allen für die Vorschussbank rechtsverbindlichen Handlungen müssen der Firma der Bank die Unterschrift des Directors und einer der beiden Directions-Mitglieder beigelegt werden.

Die Dividende der Actien und der Gewinn-Antheile der Mitglieder ist pro 1869 auf 8 1/2 Procent festgesetzt worden und kann von den Actien-Inhabern sofort bei unserer Kasse in Empfang genommen werden, wohingegen den Gewinn-antheilen dieselbe „gutgeschrieben“ wird.

Die Mitglieder werden hierbei höflichst ersucht, bis spätestens 28. Februar c. ihre **Guthabenbücher** zum Umtausch mit den neuen resp. den Statuten bezugs Eintragung der Dividenden, gegen Entrichtung von 5 Sgr., einzuliefern, da bis 1. März cr. die qu. Einzahlungen pro 1870 ausnahmsweise diesmal dividendenberechtigt sein sollen. Einzahlungen **nach** dem 1. März cr. sind hingegen **nicht mehr** dividendenberechtigt. Die Säumigen werden nach dem 1. März cr. durch Mahnschreiben, für welche 2 1/2 Sgr. zu zahlen, zu ihrer Verpflichtung angehalten.Vom 15. Februar cr. werden Geschäftswechsel **ohne Prolongation** und zahlbar in Berlin oder anderen Bankplätzen von 100 Thaler und darüber bis auf Weiteres mit **acht Procent** discountirt unter der Voraussetzung, daß dieselben correct bankfähig ausgefertigt sind.

Königs-Wusterhausen, den 10/23. Januar 1870.

Vorschuss-Bank. Happe,**Dampfschiff „SMIA“ I. Klasse**von **Bremen** nach **Newyork**fährt am **Sonnabend, den 2. April 1870.**

Passagepreise: I. Cajüte 90 Thlr., II. Cajüte 50 Thlr., Zwischendeck 45 Thlr. Courant incl. vollständiger Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr.

Güterfracht: 1 Z. = 7 Thlr. Pr. Ort. und 15%, Primage pr. 40 Cubicf. Brem. Maasß Ueberfahrts-Bedingungen und sonstige Auskunft direct durch

G. Lange & Co. in Bremen,

oder deren Vertreter im Inlande, da die Bremer Auswanderer-Expeditencontractlich gebunden sind, nur für den Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen.

Dann folgende Expedition Mitte Juni 1870.

(53)

1 bis 2000 Thlr.werden sofort oder spätestens zum 1. Juli auf **sehr sichere**

Hypothek von einem

pünktlichen

Zinszahler gesucht. Darleiber wollen sich an W. Hecht in Teltow werden.

Tagelöhner-Gesuch.

Zwei ordentliche Tagelöhner-Familien können sich zum 1. April melden auf Amt Kopis bei Königs-Wusterhausen.

Dachsplisse verkauft am billigsten die Holzhandlung

(51,12) Königgräberstr. 10. in Berlin.

Pensionat

für

Taubstumme.

In Gallun bei Mittenwalde, in der Nähe der Eisenbahn-Station Königs-Wusterhausen finden Kinder freundliche Aufnahme, Pflege, und Unterricht.

Gallun, im Oktober 1869.

A. Lüttich,

Lehrer u. Inhaber eines Pensionats für Taubstumme.

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hofrathes und Professors der Medicin Dr. Harles gefertigt, haben sich die **Stollwerkschen Brust-Bonbons** seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf- und chronischen Lungencatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

Aus einer vieljährigen Erfahrung kann ich mit Vergnügen becheinigen, daß sich die Frickate aus der Cairischen Waldwoll-Waare abrif — wollene Unterkleider, welche ich während getragen — so vorzüglich gegen Rheumatismus an mir bewährt haben, daß es mir keinen will, als ob ich dadurch allein diesem lästigen Uebel befreit worden bin, und ich diese Stoffe Leidensgefährten aller Ueberzeugung nicht genug empfehlen. Big bei Zeit. Aug. Dirichth Forstbeamter.

Das Spielen der Frankfurter Lotterie ist in der ganzen preuß. Monarchie gesetzlich erlaubt.**Nur 2 Thlr. Pr Ort.**

kostet ein ganzes Original-Los, der von hoher Staats-Regierung genehmigten und garantirten großartigen

Geld-Verloosung

deren Gewinnziehung schon am 10. d. M. stattfindet, wo jedes gezogene Loos unbedingt gewinnen muß, und folgende Gewinne, als event:

250,000,

200,000, 190,000, 175,000, 170,000

165,000, 162,000, 160,000, 158,000

156,000, 153,000, 152,000, 150,000

100,000, 50,000, 40,000, 30,000

25,000, 20,000, und nahezu an

30,000 Gewinne à 15,000, 12,000,

10,000, 8000, 6000, 5000, 4000,

3000, 2000, 1000 etc. etc.

Frankirte Aufträge werden gegen Einzahlung des Betrages, gegen Posteingahlung oder gegen Postvorschuß, selbst nach der entferntesten Gegenden prompt und ver schwiegen ausgeführt, von der mit Ver sendung obiger Loose staatlich beauftragter **Staatseffectenhandlung****A. Goldfarb,**

in Hamburg.

Am **Sonnabend, den 3. Februar**
 Vormittags 10 Uhr,
 sollen im gräflichen Garten zu W.-Wilmers-
 dorf eine Parthie Esen und Akazien Nutz-
 holz meistbietend gegen gleich baare Zahlung
 verkauft werden.

W.-Wilmersdorf, den 31. Januar 1870.
 C. Wenhe.

Auction!

Am
Montag den 4. Februar cr.
 Vormittags von 10 Uhr ab,
 soll auf dem Gute **Charlottenau**
 bei Zehlendorf sämmtliches Inventar,
 als:

5 gute Arbeitswagen, 1 Säema-
 schine, 1 Häckelschneidemaschine,
 2 Kornreinigungsmaschinen, 1 Rü-
 benschnidemaschine, 1 große Fut-
 terlade, 4 Pflüge, 1 Krümmer, 4
 neue Eggen, 1 Hungerharke, 1
 Sauchfab, 1 Pferd, 4 gute Pferde-
 geschirre, einige Schock Roggen-
 garben, der ganze noch vorhan-
 dene Strohvorrath, ein großer
 Haufen Dung und sämmtliche
 andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen gleich baare
 Zahlung versteigert werden.

Zeltow, den 1. Februar 1870.

Wilh. Hecht,
 Auktions Commissarius.

Für Pferdebesitzer.

Auf dem Rittergute Düppel bei Zehlen-
 dorf stehen 2 Hengste als Beschäler.

1. Fuchshengst englisch Vollblut aus dem
 besten und edelsten Blute, Marquis of
 Bowmont, für Vollblut und Halbblut-
 Stuten. Deckgeld 5 Thlr. 20 Sgr.
2. Schimmelhengst Halbblut, zum Decken
 für Halbblut und Ackerstuten. Deck-
 geld 2 Thaler.

Beide Hengste sind schön und ihre Nach-
 kommen schön und ausdauernd.

Stuten werden vom 1. Februar 1870 zum
 Bedecken angenommen.

Rittergut Düppel, den 29. Januar 1870.

Strehlow,
 Stallmeister.



Von ve zügliche
 der Verdauungs-Di-
 schwerden, 2 leichtsü-
 und Neigung zu G-
 flocon Pa allen,
 einem Vitre Rakofzi
 8 1/2 Sgr. - Depé-
 theker S. E hulze
 theker G. . Schi-
 Königl. hier. A-
 wasser-Ber- dung.

Für Kunstfreunde.

Allen Freunden eines schönen Zimmer-
 schmuckes werden die

Wasserbild-Druck-Bilder

des bereits über 10,000 Mitglieder zählenden
 Wasserbild-Druck-Vereins

Russland

bestens empfohlen.
 Statuten und Mitgliedsarten können von
 dem Unterzeichneten, woselbst auch Bilder zur
 Ansicht stehen, bezogen werden.

Zeltow. **W. Hecht.**

Ein ordentliches Dienstmädchen kann
 sofort einen Dienst erhalten beim Bäcker-
 meister Julius Reibe in Zeltow.

40 Klafter große Knüppel und 15
 Schock glatte Rückstangen aller Art stehen
 zum Verkauf bei Weirich in Zehlendorf.

Ein Transport frischemilchender Rube ist
 angekommen bei U. G. Fahn in Zehlendorf.

Die Uebungen, Vorträge und Lehren über

Bierbrauerei

Brannntweinbrennerei, Essig- und Geseffabri-
 kation, welche seit 10 Jahren mit der land-
 wirtschaftlichen Lehranstalt in Worms ver-
 bunden sind, beginnen gleichzeitig mit den
 landwirtschaftlichen Vorlesungen am 26. April
 und dauern bis zum 1. September. — Anmel-
 dungen nimmt entgegen und nähere Auskunft
 ertheilt gerne (3,3)

Dr. Schneider,

Director der landwirthsch. u. landw.-technischen
 Lehranstalt in Worms a/Rh.

Café Lellau im Birkenwäldchen.

Sonnabend, den 12. Februar 1870,

Wiener Maskenball.

Die Masken gratis.

Anfang Abends 7 Uhr.

Gespeist wird à la Carte.

Einlaßbillets à Person 5 Sgr. sind bis zum
 10. Februar bei mir zu haben, auch werden
 solche auf Bestellung bestens besorgt.

Lellau, Cafétier. (5,2)

Marktpreise.

	Berlin	Mitten- walde	Trebbin	Bossen
	24. Jan.	25. Jan.	24. Jan.	21. Jan.
	tbl. gr.	tbl. gr.	tbl. gr.	tbl. gr.
Weiz. höchste	2 21 1/2	2 12 1/2	2 12 1/2	2 10
niedrigste	2	—	2 5	2 7 1/2
Rogg. höchste	1 28 3/4	1 25	1 25	1 25
niedrigste	1 21 1/2	—	1 20	1 22 1/2
Gerste höchste	1 26 1/2	1 12 1/2	1 15	1 12 1/2
niedrigste	1 12 1/2	—	1 10	1 10
Hafer höchste	1 3 3/4	1 1 1/2	1 5	1 2 1/2
niedrigste	1 3 3/4	—	1	1
Erbisen höchste	4 8	—	—	2 5
niedrigste	3 6	—	—	2
Einsen höchste	4 24	—	—	3 25
niedrigste	4 8	—	—	3 15
Artflu. höchste	— 24	— 15	—	— 16
niedrigste	— 20	—	—	— 15
Butter höchste	— 12	— 8 1/2	—	— 9
niedrigste	— 9	— 8	—	— 8
Eier höchste	— 8	— 6	—	—
niedrigste	— 7	—	—	— 6
Sirke höchste	—	—	—	— 8
niedrigste	—	—	—	—
Lupin. höchste	—	—	1 22 1/2	—
niedrigste	—	—	1 15	—
Hou höchste	—	—	—	—
niedrigste	—	—	—	—
Stroh höchste	—	—	—	—
niedrigste	—	—	—	—

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von
 Wilhelm Hecht in Zeltow.

„Anerkennung und Wiederbestellung!“

begründeten den Ruf des R. F. Danbisch-
 schen Magenbitters.

Herrn R. F. Danbisch

in Berlin Charlottenstraße 19.

(Im Auszuge.) Ich habe schon in
 Urona von Ihrem ausgezeichneten
 Liqueur Gebrauch gemacht, und
 kann Ihnen aufrichtig sagen, daß
 mir derselbe gegen Verstopfung und
 Verschleimung die **besten Dienste**
 geleistet hat u. s. w. Folgt Bestellung.
 Achtungsvoll

Frau E. Kjaer,

Dalwegade Nr. 186.

Friedericia (Jütland), 14. Septbr. 1869.

Niederlagen haben die Herren:

Wilh. Hecht in Zeltow. C. Buch-
 wald in Mittenwalde. E. Nob-
 ling in Bossen. J. J. Schweder,
 Nachfolger, in Königs-Wusterhau-
 sen. M. Rosenbaum in Zehlendorf.
 F. W. Göbe in Trebbin. Herrm.
 Stup in Köpenick.